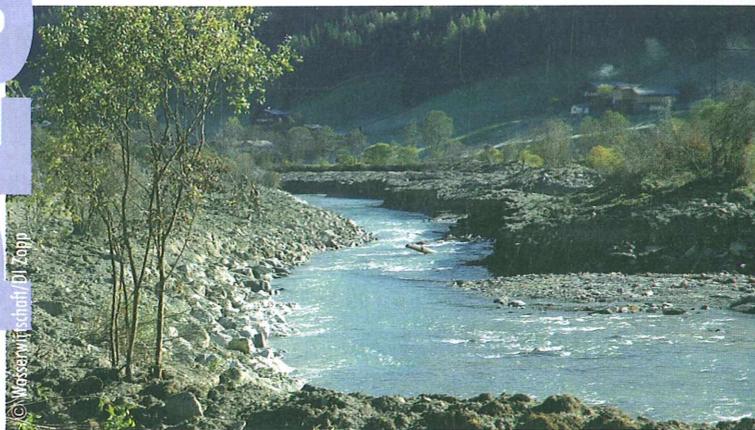


Salzach – Revitalisierung

Die Salzach fließt fast gänzlich reguliert und mit vielen Wasserkraftwerken unterbrochen durch das gesamte Bundesland. Als Folge davon grub sich der Fluss nördlich der Stadt Salzburg mehrere Meter in sein Bett, vom einstigen Fischartenreichtum blieb nur wenig und es besteht dringender Handlungsbedarf. Mit dem länderübergreifenden Jahrtausendprojekt „Die Zukunft der Salzach – Renaturierung eines Lebensraumes“ soll Abhilfe geschaffen werden. Um bei Hochwasser Überschwemmungen vorzubeugen, hat man an mehreren Streckenabschnitten das Flussbett aufgeweitet.

Im Großteil der etwa 60 km langen Strecke von Salzburg bis zur Einmündung in den Inn neigt der Grenzfluss zur Eintiefung. Ausgelöst wurde diese Tendenz vor allem durch die Begradigung und harte Verbauung des Flusses vor knapp 200 Jahren, verschärft wurde sie durch die jahrzehntelange Schotterentnahme. Mit dem Konzept „Weiche Ufer“ sollen Längsverbauungen entfernt und so der Fluss von seinem Korsett befreit werden. Damit erhält die Salzach die Möglichkeit, sich zu verbreitern. Erfahrungen aus bereits durchgeführten Maßnahmen an anderen Flüssen haben gezeigt, dass so die weitere Eintiefung gestoppt und sogar umgekehrt werden kann. Die grenzüberschreitende Aktionsgemeinschaft „Lebensraum Salzach“, der auch der NATURSCHUTZBUND Salzburg angehört, mahnt seit Jahren die Verantwortlichen, dem Fluss „seinen“ Schotter zurückzugeben.

GESTERN. Zwischen Salzburg und der Mündung in den Inn durchfloss die Salzach vor der großen Regulierung eine weitläufige Fluss- und Auenlandschaft von rund 5.700 ha. 44 Fischarten, von den Weitwanderfischen Stör, Hausen und Sterlet bis zum Steinbeißer und Schlammpeitzger als Kleinfische, besiedelten Salzach und Inn. Heute sind es nur mehr 26 Arten, die der Salzach beschlossen. Eine der Folgen der großen „Korrektion“ war eine immer schnellere Eintiefung des Flussbettes, die in den 1990ern eine kritische Untergrenze erreichte. Deshalb wurden mit der „Wasserwirtschaftlichen Rahmenuntersuchung Salzach“ (WRS) Sanierungsmaßnahmen entwickelt. Beim Hochwasser 02 kam es zwischen der Saalachmündung und Laufen/Oberndorf auf einer Strecke von zirka sechs Kilometern zum befürchteten Sohldurchschlag, das heißt der schlagartigen weiteren Eintiefung um mehrere Meter innerhalb eines Tages. Bei einem weiteren – auch kleineren – Hochwasserereignis



Mehr Raum für die Obere Salzach im Pinzgau

Ein aufgeweitetes Flussbett ist der beste Hochwasserschutz. In Mittersill wurde der Salzach deshalb wieder mehr Raum für ihr Bachbett zurückgegeben, um die Hochwassergefahr zu verringern – in Kombination mit einem Hochwasserdamm. Erfahrungen mit Renaturierung und Flussaufweitungen wurden zuvor bereits bei Bramberg (Bild), Niedersill und an der Stubachmündung gesammelt. Die Biotopschutzgruppe Pinzgau des NATURSCHUTZBUNDES bemüht sich seit Jahren auch um die Erhaltung von letzten Feuchtwiesen, Sumpfflächen, Auwäldern und Mooren im Talraum des Oberpinzgaus. Solche Flächen können – wenn sie in genügender Anzahl und Größe vorhanden sind – als wirksamer Wasserspeicher und Retentionsraum in der Landschaft dienen. Das Positive an derartigen Feuchtfleichen ist, dass sie auch eine gelegentliche Überflutung gut vertragen. Ein paar mehr solcher Rückhalteflächen kann der Pinzgau – wie an den dramatischen Hochwasserschäden der letzten Jahre im Raum Mittersill zu sehen war – sehr gut gebrauchen.

gehen die Flussbauexperten von einer akuten Gefährdung des Ortsbereiches Laufen/Oberndorf aus, da sich der Sohldurchschlagsbereich flussabwärts fortzusetzen droht.

HEUTE. Im Herbst 06 wurde mit der Sanierung zwischen den Doppelstädten Laufen/Oberndorf und der Saalachmündung begonnen, im Winter 07/08 erfolgte die Stützung der Salzachsohle flussabwärts, unterhalb der beiden Städte. In weiterer Folge wird auch die Flusssohle im Freilassingener Becken südlich der Landeshauptstadt im Winter 08/09 mit einer Rampe gestützt. Auf weiten Strecken werden „weiche“ Ufer die Salzach von ihrem Steinkorsett befreien, damit diese sich in die Breite entwickeln kann. Alles zusammen bewirkt eine Stabilisierung des malträtierten Flusses.

MORGEN. Flache fisch- und bootspassierbare Rampen werden die Flusssohle stabilisieren, über Aufweitungen wird der Fluss im Jahresrhythmus des Abflussgeschehens abgelagerte Schotter neuerlich mobilisieren und damit wieder dynamische Wechselprozesse, Abtrag, Auflandung, wandernde Kiesbänke, Pionierstandorte, aber auch deren hochwasserbedingte Zerstörung in Gang zu setzen. **Text: Ingrid Hagenstein**

Quelle: Dr. Paul Jäger, Land Salzburg, Gewässerschutz: „Wiederbelebung der Fischwanderung im Potamal eines großen Alpenflusses, der Salzach“, Kurzfassung; Salzburger Landeskorrpondenz 26.9.07

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2008_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Salzach - Revitalisierung 31](#)